

ZUKUNFT SCHULE – RESSOURCEN- UND KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT. EIN SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT IM HINBLICK EINER IMPLEMENTIERUNG INNOVATIVER LEHR- UND LERNFORMEN IM KONTEXT VON LERNFELDERN IM LEHRBERUF „PHARMAZEUTISCH-KAUFMÄNNISCHE ASSISTENZ“

Kurzfassung

ID 757

Vtl. Mag.^a Mirjam Scheucher

Vtl. Josef Rukavina

Vtl. Dipl.Päd. Alexandra Mayer-Pernat

Vtl. Gerd Haberl BEd.

Vtl. Angelika Schury

Vtl. Mag. Thomas Maier

Fachberufsschule St.Veit an der Glan

St.Veit, Februar, 2012

Einleitung

„Schule neu denken“, Hartmut von Hentigs Worte umfassen das Lernfeldkonzept und den kompetenzorientierten Unterricht in einem einfachen und kurzen Satz. Mit unserem Projekt wollten wir den Versuch starten Schule und Unterricht tatsächlich neu denken zu lernen.

Die duale Ausbildung und somit auch die Fachberufsschule (FBS), die die Lehrlinge im Rahmen ihrer Lehrzeit verpflichtend absolvieren müssen, sind für die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes mit kompetenzorientiertem Unterricht prädestiniert. Im Mittelpunkt steht vor allem die Entwicklung umfassender beruflicher Handlungskompetenzen unter Berücksichtigung von fachlich-inhaltlichen Leistungen. Die Bewältigung von individuellen Situationen soll durch die Vermittlung von beruflichen Handlungskompetenzen erleichtert werden.

Das Lernfeldkonzept berücksichtigt ausdrücklich den Bildungsauftrag der Fachberufsschulen. Die Vermittlung von Faktenwissen sowie die Wissensaneignung, -wiedergabe und –verknüpfung orientieren sich im Lernfeldkonzept an individuellen Handlungs- und Lebenssituationen der Lehrlinge in Betrieb und Gesellschaft.

Projektbeschreibung und Zielsetzung

Im herkömmlichen Unterricht werden Lerngebiete und die Erreichung von Lernzielen und Fachinhalten fokussiert. In unserem Lernfeldunterricht standen Lernfelder, die sich aus den beruflichen Handlungsfeldern ableiten lassen im Vordergrund (vgl. Muster-Wäbs/Schneider, 1999, S. 7). Ausgehend davon entwickelten wir Lernsituationen mit Zielformulierungen und spezifischen Handlungskompetenzen. Wir stellten uns sehr oft die folgenden Fragen: Welche Kompetenzen brauchen unsere SchülerInnen für ihre berufliche Praxis? Welche Kompetenzen können wir überhaupt vermitteln? Wie können wir fächerintegrative Lernsettings möglich machen?

Das Lernfeldkonzept verlangt keine neuen Unterrichtsformen, jedoch erfordert es im Hinblick auf die Konzeption von Handlungsfeldern und den sich daraus ergebenden Lernsituationen ein methodisch-didaktisches Umdenken des Lehr- und Lernverhaltens. Im Fokus des Lernsettings/der Lernsituation steht vorwiegend die eigenverantwortliche Bearbeitung von Aufgabenkomplexen oder/und Problemstellungen aus der beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Realität (vgl. Muster-Wäbs/Schneider, 1999, S. 5).

Anstelle des traditionellen Rahmenlehrplanes in dem Inhalte und Zielsetzungen vorgegeben sind und die Ausgestaltung der Lehr- und Lernsettings beim Lehrenden liegt, impliziert das lernfeldstrukturierte Curriculum nur teilweise verbindliche Standards. Ausgehend von Lernfeldern unter Berücksichtigung des beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungsfeldes entstehen Lernsituationen, die eine didaktisch konstruierte thematische Einheit bilden. In diesen Lernsituationen stand nicht nur der Erwerb von inhaltlich-fachlichem Faktenwissen im Vordergrund. Im Rahmen der jeweiligen kontextbezogenen Lernsituation fokussierten wir die Kompetenzerweiterung der SchülerInnen im Hinblick auf ihre individuelle:

- Methodenkompetenz
- Lernkompetenz
- Soziale Kompetenz
- Fachkompetenz
- Sprachkompetenz

Die Zielsetzungen auf der Lehrerebene behandelte vor allem die veränderte LehrerInnenrolle:

- Der/die LehrerIn wird zum Coach und zum defensiven Lernbegleiter.
- Die Teamarbeit im Kollegium– als ein wesentlicher Bestandteil des Lernfeldkonzeptes – muss intensiv gelebt werden können.
- Die individuelle fachliche, didaktische und kommunikative Selbstkompetenz wird gefördert.
- Es soll ein kollegialer, offener, kritisch-konstruktiver und kreativer Austausch im Team ermöglicht werden.

Fazit

Das Lernfeldkonzept fordert eine neue Umsetzungsstruktur. Parallel zur notwendigen Curriculumentwicklung, müssen entsprechende schulorganisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Notwendigkeit von Netzwerkpartnerschaften und betrieblichen Kooperationen spielen im Lernfeldkonzept eine bedeutende Rolle, da sie einerseits den beruflichen und gesellschaftlichen Bezug im Hinblick auf die individuelle Lebenswelt der SchülerInnen herstellen und neue Perspektiven und Ansätze entstehen lassen.

Für das Gelingen des Lernfeldkonzeptes ist das Bewusstsein der veränderten LehrerInnenrolle von großer Bedeutung. Weiters braucht es viel Engagement und Motivation seitens der Lehrkräfte in der Erarbeitung, Planung und Durchführung. Die zeitlichen und personellen Ressourcen sind auf Grund der herkömmlichen Unterrichtsarbeit begrenzt. Die gesamte Konzeption für einen Lehrgang braucht viel Zeit und fast unbegrenztes Engagement seitens der Lehrkräfte.

Die Darstellung der Ressourcen und Kompetenzerweiterung bezogen auf den/die SchülerIn selbst, signalisieren ein positives Entwicklungspotenzial. Die „unbewusste“ Partizipation bei der Gestaltung des Lernsettings und die Selbstverantwortung für den Lernprozess wurden von den SchülerInnen im Lernfeldkonzept aktiv erlebt.